

Martina Gstöhl an ihre Schwester Balbina Gstöhl über ihren Wunsch nach Rückkehr aus Amerika, den Dollarkurs, die Elektrifizierung der Eisenbahn, die Modernisierung Österreichs, die Inflation in Deutschland, den Besuch der Liechtensteiner auf dem Feldkircher Markt, die Stellung Liechtensteins zwischen Österreich und der Schweiz sowie das Aufkommen motorisierter Landmaschinen

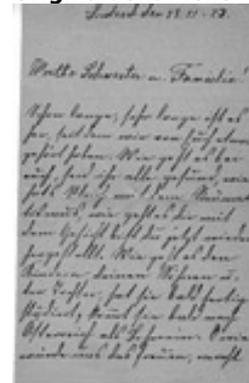
Handschriftliches Originalschreiben der Martina Hartmann [-Gstöhl], Ludesch (Vorarlberg), an ihre Schwester Balbina (Marie Balbina Öhri [-Gstöhl]), Spencer (Nebraska) [1]

29.11.1923, Ludesch (Vorarlberg)

Werthe Schwester u. Famielie! [2]

Schon lange, sehr lange ist es her, seit dem wir von Euch etwas gehört haben. Wie geht es bei euch, seid ihr alle gesund, wie hats Ulrich [Öhri] mit dem Reumatismus, wie geht es Dir mit dem Gesicht bist Du jetzt wieder hergestellt. Wie geht es den Kindern, Deinen Söhnen [Edward, Frank, Joseph] u. der Tochter [Beatrice], hat sie bald fertig studiert, kommt sie bald nach Österreich als Lehrerin. O wie würde uns das freuen, macht [3] diesen Spass [4] u. kommt alle miteinander nach Österreich. Wir erwarteten euch, wenigstens jemand von euch den ganzen Sommer. Immer stand in den Zeitungen wie viele immer von Amerika nach Deutschland reissen, immer glaubten wir euch, auch dabei, aber immer war es Täuschung. Ihr könnt hier auch etwas anfangen, ein Handelsgeschäft irgendwo, oder eine Wirtschaft, od auch eine Bauerschaft. Letzt hin wurde hier das Bahnhofrestaurant [5] verkauft, ist noch zimlich viel Boden dabei um 1 ½ Milliarde Ein Dollar ist 70'000 Kronen Es giebt hier jetzt anstatt der Staatsbahn, eine Elektrische Bundesbahn, sie ist schon bald fertig, man sagt schon der Tram, von einem Dorf

Originaldokument



Im Text erwähnte Personen

Hartmann Johann Josef, Hartmann [-Gstöhl] Martina, Öhri [-Gstöhl] Marie Balbina

Im Text erwähnte Körperschaften

Themen

Dollarwährung, Eisenbahn, Elektrifizierung, Inflation, Kronenwährung, Landmaschinen, Landwirtschaft, Markt, Modernisierung, Motorisierung, Neujahrswünsche, Rückwanderung, Strassenbahn

in das andere. Kommt nur hier, ihr seht ja, dass es hier auch noch modern wird. Wenn man etwas Geld u. Schneid hat, kann man hier Geld verdienen, ohne Tag u. Nacht zu rakern, nur der Tagelöhner [6] u. der Fabrikarbeiter die haben nichts. Ihr würdet gewiss aus der Farm so viel bekommen, dass ihr hier ein gut gehendes Geschäft anfangen od. kaufen könnt. Wen ihr hier wäret in der Nähe könnte man auch hie u da etwas helfen, wenn ihr zuviel Arbeit hättet. In Deutschland ist es sehr bedenklich gegenwärtig, diese müssen immer mit Millionen, Milliarden, Billionen rechnen Hier in Österreich ist es wieder besser geworden, wenigstens für solche die etwas besitzen, u. etwas umtreiben können diese können auch verdienen. Darum wagt es u. kommt zu uns nach Österreich. [7]

Ich hatte Dir vieles zu erzählen, wenn man ja nicht grad am gleichen Orte wäre, aber doch könnte man hie u. da zusammen kommen u. reden über alles.

Mann [Johann Josef Hartmann] u. Tochter [Katharina] gehen wahrscheinlich nächste Zeit nach Eschen, sind schon viele Jahre nicht mehr dort gewesen.

Werde Dir dann schreiben, wenn sie [8] recht viel neues bringen, was sich alles zugetragen.

Wir wissen gar nichts von dort, nach Feldkirch komme ich auch nicht, sonst dort würde man [9] hie u. da noch etwas hören können von Lichtenstein, weil sie wieder auf den Markt kommen dort hin.

Sie habens auch nicht mehr ganz gut, sie gehören nicht mehr nach Österreich u. mit der Schweiz gehts auch nicht, u. ohne Handel u. Verkehr ist für

Bauern auch nichts.

Hier haben die Bauern
auch Maschien zum Boden
bearbeiten, unser Hausherr
hat schon ein Motor zu den
Maschinen. [10]

Letzt hin hat bei uns einer
gesagt, Österreich sei der beste
Staad in Europa gegenwärtig,
er habe sich sehr heraus gearbeitet.
Ich glaube schon man zieht den
Fabrikarbeiter genug ab, nur
der wo Alles kaufen muss, nur
der muss herhalten. Wenn man
aber ein Geschäft hat seis Land-
wirtschaft od. sonst ein Handel der
kann Geld verdienen. Unser Haus-
herr hat nach dem Kriege nichts
gehabt als das Haus von daheim
u. Boden aber mit Schulden,
keine Kuh u. nichts, jetzt hat er [11]
4 Küh u. Kleinvieh auch noch, hatte
aber damals blos Boden für eine
Kuh winterung u. jetzt so grossartig
Denn das bei uns viel in dieser
Zeit, das wisst ihr auch u. dann
noch bei solchen Verhältnissen.
Kommt also zu uns noch Österreich,
dann könnte man auch noch hie u. da
zusammen kommen, ihr könnt gewiss
hier auch leben. Das andere mündlich.

Wünschen euch viel Glück zum
neuen Jahr. Der Ib Herrgott
möge euch noch recht viele Jahre
gesund u. wohl erhalten, u. möge
euch Allen recht bald eingeben,
zu uns hieher zu kommen. Nochmals
viel Glück u. die herzlichsten Grüsse
von uns Allen besonders von
Deine Schwester Auf Wiedersehn

[1] LI LA PA 016/3/11/14.

[2] In lateinischer Schrift.

[3] Seitenwechsel.

[4] Ursprüngliche Fassung: „Spaß“. Das Eszett wird im Folgenden zu „ss“
umgewandelt.

[5] Seitenwechsel.

[6] Seitenwechsel.

[7] Seitenwechsel.

[8] Durchstreichung.

[9] Seitenwechsel.

[10] Seitenwechsel.

[11] Seitenwechsel.